

Siegener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Siegener Tageblatt)

Bezugspreis 60 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 20 Pfg.

vierteljährlich 1,80 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen vierteljährlich 1,50 Mk. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktionschluss
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rücksen-
dung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Siegener Zeitung“, Siegen.

Expedition: Südanlage 21.

die 44 mm breite Zeitzeile, für Auswärts 30 Pfg.
Die 10 mm breite Reklame-Zeile 72 Pfennig.
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberlieferung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzanweisungen ohne Verbindlichkeit.
Druck der Siegener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 69.

Telephon Nr. 362.

Samstag, den 10. August 1918.

Telephon Nr. 362.

31. Jahrg.

Paris wird aus deutschen Geschützen weiter beschossen.

57 000, u. 25 000 Br.-M.-Z. = zusammen 82 000 Br.-M.-Z. versenkt.

Zur militärischen Lage im Westen.

Genf, 7. Aug. Nach den zuletzt eingegangenen
Pariser Meldungen dauerten auch im Laufe des Mitt-
wochs die Fernbeschüsse auf Paris fort. Einzel-
heiten über die Beschüsse dieser weder in Pariser
noch in auswärtigen Blättern veröffentlicht werden.

Paris, 8. Aug. Die Beschüsse der Gegend
von Paris dauern an.

Zürich, 9. Aug. Der „Corr. della Sera“ meldet
aus Paris: Die einfallenden deutschen Geschosse sind
jetzt von schwarzem Rauch umgeben, während früher
weißer Dampf wahrzunehmen war. Die Pariser Ost-
bezirke sind durch die letzte Fernbeschüsse außerordent-
lich schwer betroffen.

Ämliche deutsche Tagesberichte.

mit. Großes Hauptquartier, 7. Aug. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Gefangenzahl aus den gestrigen Kämpfen
nördlich der Somme hat sich auf 280 erhöht. Ein
englischer Gegenangriff südlich der Straße Braye—Corbie
brach vor unseren neuen Linien zusammen. Die Ge-
fangenschaftslage war beiderseits der Lys und an der
Aisne besonders reger. Nordwestlich von Montdidier
kam ein feindlicher Teilangriff in unserem Feuer nicht
zur Entwicklung.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Morgenstunden Teilkämpfe an der Vesle.
Westlich von Fismes machten wir beim Vorstoß über
die Vesle Gefangene. Am Abend heftiger Feuerkampf,
dem beiderseits von Brains und Bacodès starke feind-
liche Angriffe folgten. Sie wurden teilweise im Feuer,
an einzelnen Stellen im Gegenstoß abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 7. Aug., abends. Von der Front nichts
Neues.

Berlin, 7. Aug. Eines unserer 11-Boote, Kom-
mandant Kapitänleutnant v. Schröder, beschädigte an
der Nordküste Irlands den stark gesicherten Dampfer
„Justicia“ von 32 120 Brutto-Reg.-T. durch mehrere
Torpedotreffer so stark, daß das Schiff am folgenden
Tage durch das vom Oberleutnant J. S. v. Ruckteschell
besetzte 11-Boot trotz Bedeckung durch 18 Zerstörer
und 16 Fischdampfer endgültig versenkt werden konnte.
Infolge sehr ähnlicher Bauart wurde das Schiff zunächst
fälschlich für den früheren deutschen Dampfer „Water-
land“ gehalten.

Das 11-Boot schoß außerdem noch 2 große Damp-
fer, davon einen vom Typ „Feanconia“ (18 000 Br.-
Reg.-T.) aus stark gesicherten Geleitzügen an der West-
küste Englands heraus, insgesamt rund 57 000 Br.-
Reg.-T.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

mit. Großes Hauptquartier, 8. Aug. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Beiderseits der Lys schlugen wir englische Teilvor-
stöße zurück. Nördlich der Somme führte der Feind
heftige Gegenangriffe gegen unsere neuen Linien beider-
seits der Straße Braye—Corbie. Sie wurden abgewiesen.
Während der Nacht zeitweilig auflebende Artillerietätig-
keit und Gefandungsgefechte. Westlich von Montdidier
schickte ein Teilangriff der Franzosen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Solfons und Reims lebte der Feuerkampf
nur vorübergehend auf. Kleinere Infanteriekämpfe an
der Aisne und Vesle und nördlich von Reims.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In den Vogesen erfolgreicher Vorstoß in die feind-
lichen Linien am Schatzmännle.

Leutnant Freiherr v. Boerigk errang seinen 20.
Luftstieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 8. Aug., abends. Angriff der Engländer
zwischen Ancre und Abre. Der Feind ist in unsere
Stellungen eingebracht.

Berlin, 8. Aug. In der Nacht vom 5. zum 6.
August hat der so oft erfolgreiche Führer unserer Luft-
schiffangriffe Freigottentaplan Straßer mit einem un-
serer Luftschiffgeschwader erneut die Dörfer Mittel-
englands durch gut wirkende Bombenangriffe besonders
an der Ost-, Nord- und die Befestigungen an der
Humbertmündung schwer geschädigt. Wahrscheinlich
sah er dabei mit der tapferen Besatzung seines Führer-
schiffs dem Helikopter. Alle übrigen an dem Angriff
beteiligten Luftschiffe sind trotz starker Gegenwirkung
ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt. Nicht
ihrem bewährten gefallenen Führer sind an dem Erfolg
besonders beteiligt die Luftschiffkommandanten Korvetten-
kapitän der Reserve Broelsch, Kapitänleutnant Laeschmar,
Walter, v. Freudenberg und Dose mit ihren braven
Besatzungen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 8. Aug. Im Sperrgebiet um die Azoren
und westlich Gibraltar wurden neuerdings wieder 5
größere Dampfer und 1 Segler von insgesamt rund
25 000 Bruttoregistertonnen versenkt. — Die Ladungen
waren zum Teil besonders wertvoll. Mit einem der
Dampfer ging neben 370 T. Munition gemühtes
englisches Regierungsgeld im Werte von 1/2 Million
Mark unter.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

mit. Großes Hauptquartier, 9. Aug. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Meer und Ancre lebhaft nächtliche Artillerie-
tätigkeit. Südwestlich von Ypern und südlich der Lys
folgten stärkstem Feuer feindliche Teilangriffe, die ab-
gewiesen wurden.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Zwischen Ancre und Abre griff der Feind gestern
mit starken Kräften an. Durch dichten Nebel begünstigt,
drang er mit seinen Panzerwagen in unsere Infanterie-
und Artillerie Linien ein. Nördlich der Somme warfen
wir den Feind im Gegenstoß aus unseren Stellungen
zurück. Zwischen Somme und Abre brachten unsere
Gegenangriffe den feindlichen Ansturm dicht östlich der
Linie Morcourt—Darbonnieres—Gair—Fresnoy—Con-
toire zum Stehen. Wir haben Einbuße an Gefangenen
und Geschützen erlitten. Durch Gefangene, die wir
machten, wurden Engländer mit australischen und
kanadischen Stützpunkten, sowie Franzosen festgesetzt.

Ueber dem Schlachtfeld schossen wir 30 feindliche
Flugzeuge ab. Leutnant Loewenhardt errang seinen
49., 50. und 51., Leutnant Ibert seinen 45., 46. und 47.,
Leutnant Frey v. Nidhofen seinen 33., 34. und 35.,
Leutnant Kroll seinen 31. und 32., Oberleutnant Billst
seinen 29., Leutnant Koennecke seinen 23., 24. und 25.
und Leutnant Auffarth seinen 20. Luftstieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten der Vesle lebte die Artillerie-
tätigkeit auf. Erfolgreiche Teilkämpfe beiderseits
von Brains und in der Champagne westlich von
Sonain.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 9. Aug., abends. Zwischen Somme
und Abre legt der Feind keine Angriffe fort.

Die Landwirte gegen das Zwangssystem.

Der Vorstand des Bundes der Landwirte erläßt
eine Erklärung mit dringenden Forderungen gegen das
bisherige Zwangssystem. Die Landwirte würden auch
künftig wie bisher alles daran setzen, das zu durchhalten,
aber das System, das gemäß freimärkigen und sozialde-
mokratischen Wünschen uns in den Zustand des sozia-
listischen Wirtschaftszwangstaates gebracht habe, erbit-
tere. Die Landwirtschaft wolle gehört werden. Statt

nach dem Antrag Roefide abzubauen, wolle man dem
Landwirt auch noch die Selbstversorgung nehmen. Der
Landwirt sinke herab zum Kostgänger des Reiches. Das
bedrohe die Erzeugung. Der Bund erhebt folgende
Forderungen:

1. Bessere Abhilfe gegenüber dem Mangel an Ar-
beitskräften in der Landwirtschaft;
2. Bereitstellung
großer Mengen Düngemittel;
3. Freigabe des Hinterfor-
ns;
4. bei Viehbeschlagnahme Rücksicht auf Milch-, Zucht- und
Spannvieh, entsprechende Erhöhung der Schlachtvieh-
preise;
5. schnellere Bezahlung;
6. Rücksicht auf örtliche
Verhältnisse bei der Zwangsverfassung der Milch und
zutreffende Preisbemessung;
7. weniger schablonenhafte
Behandlung der Neu- und Stroherfassung;
8. Freigabe
leichtverderblicher Nahrungsmittel (Eier, Obst, Gemüse)
für den freien Handel;
9. Wegfall der ehrentätigen
Hauskulturen, die es dahin bringen, daß dem Landwirt
alle Winkel und Ecken seines Besitzes durchsucht werden,
ohne Gewährung des Schutzes, den die übrige Bevöl-
kerung sonst für sich genießt.

Die Anfrage Dr. Roefides im Reichstag zusammen
mit den Veten Dr. Böhm, Gerold, Dr. v. Hildebrand,
Frey, v. Kerckerling, zur Voog, Dr. Mahinger, Dr. Meier,
D. Dr. Graf v. Schwerin, Dr. Stiefemann, Graf v. We-
starp, Weinhöf, also Mitglieder verschiedener Parteien
im Reichstag, zeige die weitverbreitete Verurteilung der-
artigen Durchsuchungen. Es widerspreche jedem gebunden
Menschensdünkel, wenn der Kriegserker aus dem Lande
durch Einziehung aller Arbeitskräfte zum Heere die Wirt-
schaftsführung unendlich erschwert wird, dann aber noch
Soldaten zu solchen Volkseindiensten frei seien. Warum
würden solche Hausdurchsuchungen nicht in den Städten bei
den Kriegsmachern, Kriegesgesellschaften und allen des
Hamsteras verdächtigen Personen vorgenommen? Der
Bauer habe jetzt das erbitte Gefährliche, daß er allein
im Reich unter dem Druck von Ausnahmegesetzen stehe.
So wie jetzt könne es nicht weiter gehen, wenn nicht un-
ermesslicher Schaden angetichtet und unser Durchhalten
trotz allen Siegen in Frage gestellt werden solle.

Der verblutende Mittelstand und sein Wiederaufbau.

(Schluß des Artikels aus Nr. 69)

B.

Schließlich ist die Durchführung nachstehender dring-
licher Aufgaben in die Wege zu setzen:

1. Zur Steuerung der Handwerksflucht unserer schul-
entlassenen Jugend ist unter Mitwirkung der Volkshul-
schullehrer und durch Bereitstellung angemessener finanzieller
Mittel, der Berufsberatung und Beschäftigungsbemittelung
erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.
2. Zur Stärkung unserer Volkswirtschaft ist plan-
mäßig darauf hinzuwirken, daß für Hebung der besten
Feinarbeit im Handwerk geeignete künstlerische und kunst-
gewerbliche Kräfte bei entsprechenden Anreizen zur
Anfertigung mit herangezogen werden.
3. Die sogenannten Kriegesnotgesetze (Bestimmungen
über Zwangsversteigerungen, Stundung von Miets- und
Hypothekenzins, über die Wechselkassen usw.) müssen
in den Frieden übernommen werden, zur Schonung der
aus dem Felde heimkehrenden Gewerbetreibenden.
4. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 4. Au-
gust 1914 oder durch besondere reichsgesetzliche Regelung
ist ein „Güterverkehr“ einzurichten, wodurch den durch
den Krieg geschädigten Handwerkern eine wirtschaftlich
erträgliche Abbildung der nachweisbar durch den Krieg
entstandenen Schuldenlasten ermöglicht wird, insbeson-
dere Wohnungen, Werkstätten und Ladenmieten, Wachen,
Betriebs-, Hypotheken- und Kapitalverlusten usw. nebst auf-
gelaufenen Zinsen.

Zentrumsanträge zum Schutze des gewerblichen Mittelstandes.

In der Sitzung der Kommission für Handel und
Gewerbe des Abgeordnetenhauses vom 23. Januar 1918
wurde die zweite Gruppe der Anträge Dr. Bell u. Gen.
betz. die Uebergangswirtschaft, nachdem der auf das
Tätigkeitsgebiet der Kriegesbillsklassen gerichtete erste
Teil in der Sitzung vorher einstimmig angenommen wor-
den war, einer eingehenden Beratung unterzogen. Die

Die Anträge fanden in folgender Fassung Annahme:

Die Staatsregierung zu eruchen: Beim Bundesrat dahin zu wirken, daß bei der Regelung der Lebensmittelwirtschaft folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden:

1. Weitgehende Vereinanzierung des Handels, seiner Fähigkeiten und sachlichen Erfahrungen sowie besonders seiner Organisationen für die Rohstoffversorgung während der Übergangszeit, wobei a) Einkauf, Einfuhr u. Verteilung der Rohstoffe, Erzeugnisse und Halberzeugnisse durch sachkundige Stellen (Einkaufs- und Verteilungsgesellschaften) unter staatlicher Aufsicht erfolgen sollen, b) sachverständige Personen aus den Berufsorganisationen zur Mitwirkung bei den gesamten Vorarbeiten zur organisatorischen Umgestaltung des Wirtschaftsbetriebes heranzuziehen sind, c) eine durchgeführte Kontrolle der Preisbildung für die Dauer der Lebensmittelwirtschaft durch Mitwirkung von Vertretern beruflicher Organisationen der Erzeuger, des Handels und der Verbraucher zu sichern ist.

2. Nahezu und zweckdienliche Abgabe der bei Kriegsende noch im Besitze der Herrschaftsverwaltung befindlichen Vorräte an Rohstoffen, Material und Maschinen zu möglichst billigen Preisen unter Ausschluß von Konjunkturgewinnen an Handwerk, Baugewerbe und Industrie, wobei in erster Linie soweit als möglich durch den Krieg geschädigte Handwerker und Gewerbetreibende sowie hilfsbedürftige Betriebe zu berücksichtigen sind.

3. Förderung der Errichtung von Hypothekensparbanken und Rückbildung der Mittel der öffentlichen Sparkassen und Berufsgenossenschaften zur Wiederbelebung der Bauwirtschaft nach dem Kriege, namentlich durch Vergabe von Hypotheken und Baudarlehen zu möglichst günstigen Verzinsungen und Tilgungsbedingungen.

4. Unterstützung der durch den Krieg oder kriegswirtschaftlichen Maßnahmen besonders hartgetroffenen mittleren und kleineren Gewerbebetriebe durch angemessene Zuteilung von Rohstoffen und öffentlichen Arbeiten, besonders an die genossenschaftlichen Organisationen.

5. Weitestgehende Anerkennung der den Revisionen verbänden angeschlossenen Zentral-Rohstoff- u. leistungsfähigen kaufmännisch geleiteten Rohstoffgenossenschaften als Großhändler ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Gründung.

Kriegswirtschaftliches.

Entziehung der Zuckerkarten und Ablieferungspflicht der Hühnerhalter. Aus streichen der landwirtsch. Verwaltung ist darüber Bescheid gegeben worden, daß die Stemmnummernbesitzende vielfach Hühnerhalter, die mit der Ablieferung der festgesetzten Menge von Eiern im Rückstande sind, durch Entziehung der Zuckerkarten zur Erfüllung ihrer Ablieferungspflicht anhalten. Wenngleich diese Zwangsmaßnahme an sich zulässig ist und in get. Fällen nicht einberührt werden kann, um Gültigkeit herbeizuführen, so ist die zur teilweisen Ablieferung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse Verpflichteten zur Erfüllung ihrer öffentlich-rechtlichen Pflicht zu zwingen, so soll diese Maßnahme — wie der Staatssekretär des Kriegswirtschaftsgeamts in einem Rundschreiben an die Bundesverwaltungen zum Ausdruck gebracht hat — doch nur unter besonderen Umständen beim Verlangen der sonstigen Zwangsmittel und nur bei festgestelltem Verschulden angewandt werden. Auch darf sich die Entziehung des Zuckers keinesfalls auf den Einmahlzucker sowie auf den Zucker, der Kindern, werdenden Müttern und stillenden Frauen sowie Kranken zu gewähren ist, erstrecken. Schließlich muß die vorenthaltene Zuckermenge in angemessenem Verhältnis zu der Menge der rückständigen, abzuliefernden Erzeugnisse stehen, und es darf stets nur ein Teil der Mundzuckeration gesperrt werden.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat durch Veröffentlichung im Reichsanzeiger Nr. 182 den **Erzeugerpreis für Frühwiebeln** ohne Strauß auf 18 Pfennige je Pfund mit Wirkung vom 3. August 1918 ab festgelegt.

Schlachtungen von Hammelkammern fleischmarkenpflichtig! Von Gemeindeverwaltungen und Polizeibehörden sollen in letzter Zeit zahlreiche Hammelkammern zu Metzgereien angelaufen worden sein. Um Verunreinigungen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß das Fleisch dieser Hammelkammern der Fleischmarkenpflicht unterliegt. Beiraterpersonen, die Hammel oder Hammelkammern schlachten, haben vor der Schlachtung, ebenso wie bei der Hauschlachtung eines Schweines, die Genehmigung des Kommunalverbands einzuholen; die Schlachtungen unterliegen daher den Bestimmungen über die Hauschlachtungen. Abgesehen von anderen Bedingungen wird eine solche nur dann genehmigt, wenn das Tier 3 Monate lang in eigener Wirtschaft gehalten ist. Das Fleisch wird, wie bei anderen Hauschlachtungen, auf die Fleischmarken angedruckt.

Förderung des Getreideanbaus. Zur Frage des Getreideanbaus, dem für unsere Selbstversorgung ausschlaggebende Bedeutung zukommt, ist im Reichsanzeiger eine Resolution Dr. Abt und Gen. angenommen worden. Hiernach soll in Zukunft dem Landwirt bei Ablieferung von über 6000 kg Getreide eine im Verhältnis zum Gesamtertrag erzielten Ernte stehende Getreidemenge bzw. ein weiter steigender Getreideertraganspruch zugesichert werden. Es besteht begründete Aussicht, daß dieser Resolution in gewissem Umfang statt-

gegeben wird. Während nach der jetzigen Regelung bei Ablieferung von Getreide über 6000 kg hinaus eine Getreidemenge belassenen Getreidemenge bzw. des Getreideertragsanspruches nicht mehr erfolgt, also die bei Ablieferung von 6000 kg Saat belassene Getreidemenge 150 kg Saat bzw. der Getreideertragsanspruch von 50 kg das Höchstmaß darstellt, würde in Zukunft bei einer Ablieferung über 6000 kg hinaus, die belassene Getreidemenge bzw. der Getreideertragsanspruch im Verhältnis zur Ablieferung ohne Höchstmengen festzulegen. Ferner wird beabsichtigt anzuordnen, daß die Getreidemenge für die Ernte 1918 gelten und auch schon für 1919 in gleicher Höhe festgelegt sind, auch für 1920 Gültigkeit erhalten, damit die Landwirte in der Lage sind, den Getreideanbau in ihren Wirtschaftsplänen mit der Sicherheit, auch in Zukunft ausreichende Preise erzielen zu können, einzusetzen. Von dieser beabsichtigten Maßnahme wird eine Steigerung des Getreideanbaus im Großbetriebe erwartet.

Ausgabe von Bienezucker zur Herbstfütterung. Die Einkaufsgesellschaft für das Großherzogtum Hessen m. b. H., Mainz hat sorben die Bezugsgeldscheine für Bienezucker zur Herbstfütterung an Bürgermeistereien zur Weitergabe an die Bienezüchter gesandt. Auf das Volk entfallen 5 kg Zucker, und zwar nur verfeuertes Zucker, da infolge Arbeiter- und Kohlenmangel unverteuert (vergallter) Bienezucker von den stadtkundigen benachbarten Fabriken nicht beschafft werden konnte. Im Interesse der einzelnen Imker liegt es, sofort ihren Bezugsschein bei ihrer Bürgermeisterei anzufordern, damit sie die Herbstfütterung rechtzeitig vornehmen können.

Erhöhung der Mehlration. Die allgemeine Tagesopfmenge an Mehl für die verorgungsberechtigte Bevölkerung ist vom 19. August ab um 40 Gramm erhöht und auf 200 Gramm festgesetzt worden. Die Festsetzung gilt zunächst bis zum 30. September 1918. Eine Zuteilung von Brotbackmitteln kann vorläufig nicht erfolgen. Die Zulagen an Schwer- und Schwerstarbeiter bleiben in bisheriger Höhe bestehen. Die Ausgabe der Reichsweizenmarken, von denen zurzeit vier Stück 200 Gramm Gebäck für den Tag und stoff zur Verteilung gelangen, ist vom 19. August ab auf fünf Stück 250 Gramm Gebäck erhöht worden, so daß die Wochenration an Gebäck 1750 Gramm beträgt.

Ersatzmittel in den fleischlosen Wochen.

Für die Zeit vom 1. August bis 31. Oktober sind — wie schon früher bekannt gegeben wurde — in der Fleischversorgung vier fleischlose Wochen festgesetzt worden. Der dadurch entstehende Ausfall an Fleisch wird durch Getreide, Getreidegerichte oder Kartoffeln ausgeglichen werden, und zwar sollen in den Getreidezeiten mit einer festgesetzten Wochenration von:

200 g Fleisch;	250 g Mehl oder 1500 g Kartoffeln
150 g "	185 g " " 1250 g "
100 g "	125 g " " 750 g "

zur Verteilung gelangen. Für die erste — vom 19.—26. August — laufende fleischlose Woche wird nach den eintreffenden Anordnungen für das fehlende Fleisch ein Getreide in Kartoffeln gewährt werden.

Ausgenommen von der Einhaltung der fleischlosen Wochen sind auf Grund amtärztlichen Zeugnisses Kranke, insbesondere Zuckerkranken. Ueber die Fortgewährung der Fleischration an Kranke unter Fortfall der Ersatzleistungen und über die Weiterverteilung der Krankenzulagen an Fleisch in den fleischlosen Wochen sind entsprechende Anweisungen an die zuständigen Stellen ergangen.

Kundenlisten für den Schuhwarenverkauf? Die Reichsstelle für Schuhversorgung veröffentlicht einen Entwurf für eine gemeindliche Regelung des Schuhverkaufs, der die Genehmigung der Reichsstelle gefunden hat. Die Regelung beruht auf einer Führung von Kundenlisten, in die die Inhaber von Schuhbedarfsscheinen in der Reihenfolge ihrer Anmeldung von den Schuhhändlern ohne Rücksicht auf den Wohnort des Verbrauchers eingetragen werden. Gleichzeitig ist der Schuhbedarfsschein an den Schuhhändler unter Angabe der Art und Größe des gewünschten Schuhwerks abzuliefern. Für die Eintragung kann auch schriftlicher Antrag zugelassen werden. Bei schriftlicher Bestellung soll dem Verbraucher der Eingang des Schuhbedarfsscheines unter Angabe der Nummer und des Datums der Eintragung bestätigt werden. Nach Eingang der Ware haben die Händler so viel Besteller zu benachrichtigen, wie aus der Sendung unter Berücksichtigung der verlangten Schuhart und Größe voraussichtlich versorgt werden können. Für die Abnahme des Schuhwerks ist eine Frist zu setzen.

Hus Stadt und Land.

Ueber die Landtagswahlen hat die Großherzogliche Regierung der zweiten Kammer eine Vorlage zugehen lassen, in der es heißt: Erneuerungswahlen von Abgeordneten der zweiten Kammer werden auf die zweite Hälfte des Jahres 1919 verschoben. Kriegszustand verhindert eine Stimmberechtigung nicht dadurch, daß sie 1919 zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer nicht herangezogen sind.

Lehrer als Bürgermeisterstellvertreter. In zahlreichen kleinen Landgemeinden werden in letzter Zeit Volksschullehrer vom Ministerium des Innern zu Bürgermeisterstellvertretern verpflichtet. Die heftige Lehrerpresse knüpft an diese Tatsache die Frage, ob nach dem Kriege die Be-

stimmung der heftigen Landgemeindefürsorge, wonach Volksschullehrer das passive Gemeindefürsorge nicht zusteht, noch aufrecht erhalten werden soll. Die beiden in Hessen bestehenden Lehrervereine werden den gesetzgebenden Faktoren einen entsprechenden Antrag unterbreiten.

Was haben wir Morgen für Wetter. Anzeichen für gutes Wetter sind: Schönes, gelbes Abendrot. Ferne scheinende Berge. Nach Sonnenuntergang noch helbleuchtende Bergspitzen. Am Abend heller wolkenfreier Horizont im Westen. Bei schönem Wetter in der Ferne trübe und dämmerige Luft. Zur Erde fallender Nebel. Senkrecht zum Himmel steigender Rauch. Wenig sichtbare Sterne. Weiß schimmernde leuchtende Milchstraße. Reichlicher Tau am Morgen. Hervorstechende zahlreiche Eidechsen. Starkes Zirpen der Grillen, lebhaftes Herumfliegen der Mos- und Mistkäfer. Adukräuse, Schwärmen der Mücken und Fliegen. Hoher Flug der Schwalben. Fröhlich es Singen der Vögel. Nördliche, nordöstliche und östliche Winde. Keine Wolken oder nachmittags kleine geballte Haufenwolken. Anzeichen für schlechtes Wetter aber sind: Blutrotes Abendrot. Sehr klar und mehr nahe erscheinende Berge. Eine Wolkenwand am Horizont am Abend. Sehr klare Luft am Horizont. Weit hörbare Lokomotivpfeife, Glockentöne u. s. w. In der Höhe gehender Nebel, langgezogene Nebelstreifen. Sich zu Boden schlagender Rauch. Viel sichtbare glühende Sterne. Bleicher oder blutroter Sonnenaufgang. Am Morgen fehlender Tau. Häufiges Plätschern und Tauchen der Enten und Gänse und das Schreien und Schnattern. Ueber Wasser springende Fische. Dicht über dem Erdboden fliegende Schwalben. Anhaltendes Schreien der Krähen spät abends und früh morgens. Jadrinaligkeit der Insekten. Hervorstechen von Regenwürmern und Schnecken. Südliche, westliche und nordwestliche Winde. Weißlicher Wolkenfleier am Himmel. Schäfchenwolken.

„Kolonialkriegsopfer.“ Man schreibt uns: Unsere Kolonien sind in Fremdehand. Neu Deutschland, das der Heimat billige Rohstoffe gab, ward darum eine Beute englischer Krämergier. Mitter fühlbar hat uns dieser Krieg vor Augen geführt, daß unsere gesamte Volkswirtschaft auf Gedäch und Verberb von den Rohstoffen abhängig ist. Gewiß hat deutscher Erfindergeist es fast überall vermocht, an Stelle der Rohprodukte Kunstzeugnisse zu setzen. Aber die Halbbarkeit z. B. der Papieranzüge und Kleider ist vorläufig noch ein Problem. Wir wollen es dem obersten Kolonialbeamten des Reiches danken, daß er als Letzttag künftiger Kolonialpolitik die Rückgabe des früheren Kolonialbesitzes bestritt. In diesem Zusammenhang ist es zu begrüßen, wenn die amtlich verwaltete Kolonialkriegsopfer, deren Reinertrag den schwer geschädigten Deutschen in den Kolonien zusteht, in der nächsten Woche mit einer Sammlung an 2 Opfertagen herbeibringt, deren Ergebnis die noch unternahnten Wunden heilen soll, die der Krieg allen Kolonialbeutigen geschlagen hat. Wir wenden uns an unsere Mitbürger mit der Bitte: Wenn Euch am 17. und 18. August die Sammelbüchsen entgegengebracht werden, Euer Scherstein auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern, dann spendet reichlich. Die Erben und auch so Unglücklichen da drüben — um Deutschlands Ruhm und Ehre — sie haben hundertfach verdient. Darum die Parole für den Opfertag der Kolonialkriegsopfer: „Ein teures deutsches Herz und eine offene Hand für unsere tapferen Kolonialbeutigen.“ Die Durchführung des Opfertages hat für das Großherzogtum Hessen, auf Eruchen des Großh. Ministeriums d. Z. die Kriegslageramtliche Hauptabteilung, und sind die Kriegervereine in Stadt und Land bereits rübig bei den Vorbereitungsarbeiten.

Zur besseren Verwendung der Gemüsearten.

Ihre Hoffnung, Deutschland durch Hunger zu bezwingen, haben unsere Feinde jetzt wohl endgültig aufgegeben. Unsere Landwirtschaft hat sich stark genug erwiesen, unser Volk auch ohne fremde Zufuhren zu ernähren, und das, obgleich ihre Erfolge das eine Jahr durch übermäßige Feuchtigkeit, das andere durch andauernde Trockenheit beeinträchtigt wurden, das einmal die Kartoffeln, das andermal der Hafer eine entscheidende Mindernde brachte und kein einziger der vier Kriegserhebten den berechtigten Erwartungen ganz entsprach. Und jetzt hat der Friede mit Rußland und Rumänien die reichsten Gebiete landwirtschaftlicher Erzeugung in unsere Gewalt gegeben und unsere Ernährung auf eine so breite Basis gestellt, daß jedes Festhalten an jenem grausamen Aushungerungsplan zum baren Unfug geworden ist. Trotzdem bleiben unsere Vorräte schmal, und Sparsamkeit ist noch immer geboten. Umso schädlicher ist es, daß wir uns von manchen üblen Gewohnheiten der Friedenszeit noch nicht freigemacht haben und dadurch namentlich von unseren Gemüsen viele wertvolle Nährstoffe vergeuden. Vom Kohlrabi pflegt man nur Knollen zu essen. Und doch ist es chemisch festgestellt, daß diese nur halb so viel an Eiweiß und Nährsalzen enthalten, wie die Blätter der Pflanze, welche man achtlos wegwirft. Diese werden bei längerem Kochen butterweich und geben mit etwas Essig, Zucker und Nelkengewürz einen trefflichen Salat, der an Nährwert, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit dem Spargelsalat vorzuziehen und dem Bohnensalat gleichgeschmackig ist. Diese Blätter mit den Blattstielen und Rippen sind wertvoller für die Ernährung als der beste Spinat und an Eiweiß und Nährsalzen fast so reich, wie der teure Rosenkohl.

Auch bei dem Grünkohl sind die Stiele und Rippen, die man wegwurft, pflegt, an Eiweiß etwas reicher als die Blätter und an Zucker sogar dreimal so reich. Da uns dieser für unsere Ernährung nur in sehr bescheidenen Dosen zugeteilt werden kann, so sollte man

nen Teil der Pflanze, wenn das auch gegen das Herkommen verstößt, unter keinen Umständen umkommen lassen. Die Rippen sind sogar leichter zubereiten, werden beim Kochen schneller weich und sind mit ihrer markigen süßlichen Substanz milder und wohlthuedender als die Blätter. Auch der Saft ist nach Abzug der verholzten Schale vollwertig als Nahrungsmittel und gut verwendbar.

Bei der Sellerie ist es ebenso, wie bei dem Kohlrabi. Die Blätter, die man meist unbeachtet läßt, stehen an Nährwert weit über den Knollen und an Wohlgeschmack nicht hinter ihnen zurück. Bei den Bohnen und Erbsen sind wir, indem wir sie halbreif verzehren, während sie doch in ihre Vollreife das Dreifache des Nährwerts gewinnen. Wenn man sie aber doch grün verzehren will, sollte man die Schalen nicht wegwerfen. Sie sind einzeln abgezogen genießbar, werden beim Kochen weich und haben einen Geschmack, der dem des hochgeschätzten Spargels sehr ähnlich ist. So läßt sich durch sparsame und bequeme Verwendung die Masse der verfügbaren Lebensmittel nicht unbedeutlich vermehren, und wer weiß, ob die Erfahrungen, die wir in den Nöten der Kriegszeit gesammelt haben, nicht auch im Frieden für manche Hausfrau von Nutzen sein werden.

Fideikommiss in Hessen. Aus Anlaß des Antrags Uffardt hat die hessische Regierung der Kammer eine Aufstellung über das Verhältnis des Fideikommissarisch gebundenen Grundbesitzes zur Gesamtheit des Grundbesitzes im Großherzogtum Hessen zugehen lassen. Danach umfaßt 5 Hufen einen Gesamtflächeninhalt von 768 961 Hektar; davon sind 78 297 Hektar in Fideikommissbesitz oder 9,9 Proz. Darunter Wald zusammen 240 009 Hektar, im Fideikommiss 76 842 Hektar oder 19,9 Prozent, Wälder 13 753 Hektar, in Fideikommiss 5 Hektar oder 0,4 Prozent, Hofstätten, Aecker, Wiesen usw. 515 199 Hektar, in Fideikommiss 28 450 Hektar oder 5,5 Proz.

Die Provinz Starkenburg enthält 302 742 Hektar Gesamtfläche, davon sind 8,9 Proz. Fideikommissbesitz, Wald allein 15,7 Prozent.

Oberhessen 328 813 Hektar insgesamt; davon 14,7 Proz. in Fideikommissbesitz, Waldbesitz in Fideikommissbesitz 1,26 Prozent.

Rheinbessen besitz insgesamt 137 406 Hektar Bodenfläche, davon 0,7 Prozent Fideikommissbesitz, an Wald 3,4 Prozent.

Beihilfe für Kriegsteilnehmer 1870/71. Nach Beschluß des Reichstags wird am 1. August 1918 jedem Kriegsteilnehmer des Jahres 1870/71 und der vorangegangenen Feldzüge, der die Kriegsteilnehmer Beihilfe nach dem Gesetz vom 19. Mai 1913 bezieht, eine einmalige Zuwendung im Betrage von 25 Mk. aus Reichsmitteln ausbezahlt werden. Die Auszahlung erfolgt durch die Gemeindebehörden.

Warum nicht auch Hilfsdienst für Mädchen? Gertraud Bäumer schreibt in der „Hilfe“: „In einem Storpbezirk sind die Schülerinnen der höheren Schulen in großem Umfang in die Munitionsherstellung eingekleidet. So selbstverständlich es ist, daß heranwachsende Mädchen sich von dem Dienst in gleicher Weise beteiligen, wie ihre männlichen Altersgenossen zur Landarbeit, so ärgerlich ist doch der Gedanke an die vielen unerlässlichen Hausväter, der oft von der Unsumme freier Zeit, über die sie verfügen, durchaus keinen vaterländischen Gebrauch machen.“

*** Voricht vor den Falschen!** In der heutigen Zeit ist es ratsam, die Wohnungstür einem Klingelnden erst dann zu öffnen, wenn man von seiner Vertrauenswürdigkeit vollständig überzeugt ist. Da tun das kleine Schieberfensterchen und die vorgelagerte Stiebtürzügliche Dienste, denn es schwirren ja, wie man fast alle Tage sehen und hören kann, allerhand Zeitgenossen herum, die sich als Strohblende, als amtliche Beamteter oder als Beschlagsnehmer und Verkaufsbeauftragter ausgeben, es aber nur auf eine Bezahlung abgeben haben. Aus Berlin z. B. wird ein ganz krasser Fall bekannt. Dort bildeten sich salbige Kriminalbeamte für 20 000 Mark Wert- und Schmuckgegenstände in einer Wohnung, allerdings in Abwesenheit der Eigentümer. Aber sie gaben sich den Hausbewohnern und einem zum Essen herbeigeholten Schlosser gegenüber als „echte“ Beamte aus. Nach den Ermittlungen hatten sie ihren Streich von langer Hand vorbereitet. Einer hatte sich vorher der Aufsichtlerin der Familie unter einer falschen Vorpiegelung genähert, um sie auszuforschen. Auch auf der Arbeitsstelle des Mannes hatten sie Gefundigungen eingezogen. Am Tage selbst war dann einer der Schwelmer noch einmal gekommen, um sich zu überzeugen, daß die Familie wirklich ausgingen war. Bemerkenswert ist, daß sie alle Lebensmittel, auch einen kleinen Vorrat an Speck und Butter, unberührt liegen ließen.

Saatgetreide. Die fortschrittlichen Abgeordneten haben im hessischen Landtag folgenden Antrag gestellt:

„Im letzten Winter war im Vogelsberg vielfach das Getreide auf den Feldern zu Grunde gegangen. Im Frühjahr müßten manche Grundbesitzer neu bestellt werden. Es fehle aber den Landwirten an der nötigen Saatfrucht, weil bis auf ein knapp berechnetes Quantum, das für das nachträgliche eingetretene Bedürfnis nicht reichte, alles abgeliefert war. Um Saatfrucht zu bekommen, mußten sie in umständlichen Instanzenwegen betreiben und das Saatgetreide in Gießen holen. Dadurch wurde besondere Kosten und vielfach schädliche Verpätung verursacht. Die zurückgekauften Getreide war viel teurer als

die abgelieferte. Deswegen beantragen wir: Die Großregierung zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß in jeder Gemeinde ein Vorrat an Sommergetreide belassen wird, von dem unter strenger Kontrolle für etwa nötig werdende Neubestellung im Frühjahr abgegeben und dessen Rest nach Beendigung der Frühjahrssaat abgeliefert wird.“

*** Generalversammlung des Hessischen Straßenwärtersverbandes.** Am vorletzten Sonntag tagten in Frankfurt die Kreisvorstände des Hess. Straßenwärtersverbandes. Verbandssekretär Sauer-Mainz referierte über die Löhnerverhältnisse. Geradezu trostlos seien teilweise die Gehaltsverhältnisse. So ist z. B. im Kreise Schotten das Höchstgehalt 800 Mk. Zu diesem horrenden Lohn kommen 120 Mk. Teuerungszulage, außerdem für jedes Kind 5 Mk. Als vorbildlich wurde die Regelung im Kreise Mainz bezeichnet. Dort beträgt das Anfangsgehalt 1 200 Mk. steigend von 3 zu 3 Jahren um 60 Mk. bis zum Höchstgehalt von 1 500 Mk. Hinzukommt eine monatliche Teuerungszulage von 25 Mk., so daß das Jahreseinkommen 1 800 Mk. beträgt. In den übrigen Kreisen Rhein Hessens steht eine ähnliche Regelung bevor.

Mehl- und Kartoffelrationen. Vom 19. August ab wird die Mehlration wieder in voller Höhe von 200 Gramm auf den Kopf geliefert werden. Die Streckungsmittel können aber noch nicht wieder in voller Höhe gewährt werden, so daß das Brot aus reinem Mehl besteht, aber in seinem Gewicht etwas knapper sein wird als vor der Kürzung. Am 19. August beginnt auch die erste Fleischwoche. Als Ersatz für die ausgefallene Fleischmenge soll ein über 7 Pfund hinaus erhöhtes Quantum Kartoffeln der Bevölkerung gegeben werden.

Regelung des Schuhverkaufs durch die Gemeinden. Der für den Kauf von Schuhwaren eingeführte Ausweiszwang des Käufers hat seinen Zweck nicht erreicht. Die Reichsstelle für Schuhverfertigung veröffentlicht nun einen Entwurf für eine gemeindliche Regelung, der die Genehmigung der Reichsstelle gefunden hat. Die Regelung beruht auf einer Führung von Kundenlisten, in die die Inhaber von Schuhbedarfsgeschäften in der Reihenfolge ihrer Anmeldung von den Schuhhändlern ohne Rücksicht auf den Wohnort des Verbrauchers eingetragen werden.

Studierende Hessen in Frankfurt. Die Zahl der an der Universität Frankfurt Studierenden Hessen hat sich nach einer toben erschienenen Uebersicht gegen früher erheblich vermehrt. Es studierten im Sommerhalbjahr 1918 hier insgesamt 418 Hessen gegen 334 im Wintersemester 1917/18. Das ist also eine Zunahme um rund 25 Prozent. An der Gesamtzahl der Studierenden mit 2 312 im abgelaufenen Semester berechnet waren demnach die Hessen mit 18 Prozent beteiligt. Auf die einzelnen Fakultäten verteilen sich für das Sommerhalbjahr 1918 die Hessen wie folgt: Rechtswissenschaftliche 105 (1917/18: 74), medizinische 117 (103), philosophische 73 (59), naturwissenschaftliche 62 (48), wirtschafts- und sozialwissenschaftliche 61 (50).

*** Ein zeitgemäßes Schriftwort** legte Pfarrer Henning in Hemweiler bei Airm seiner Predigt zugrunde: Jes. 24, 16: Wie bin ich aber so mager! Weh mir!

Offenheim (Ars. Friedberg). Zu einem eigenartigen Mittel, der überhandnehmenden Felddiebstähle Herr zu werden, griff der hiesige Gemeinderat. Er sperrte dem seit 19 Jahren angestellten Flurschützen Merkel am 1. August kurzerhand das Gehalt und setzte ihm dafür für jeden zur Anzeige gebrachten Felddiebstahl ein „Kopfgeld“ von 5 Mark aus. Anzeigen, die der arme Flurschütz über Fährten, Gänge- und Entendiebstähle beim löblichen Gemeinderat bewirkt, werden jedoch ausdrücklich nicht bezahlt. — Der Krieg treibt doch sonderbare Blüten.

Frankfurt a. M. Der Magistrat hat beschlossen, zu dauerndem Andenken an Generalfeldmarschall v. Eichhorn eine Straße „Eichhornstraße“ zu benennen. Die Wahl der Straße wird später getroffen werden.

Küßelsheim, 5. August. Dr. Lubwig Opel, der Mitinhaber der Opelwerke, hat der Stadt Küßelsheim eine Stützung von 500 000 Mark zugeeignet.

Iserlohn, 31. Juli. Fäe den Bau einer Vollbahn von Dortmund nach Finnentrop über Schwerte-Kalthoff Iserlohn-Walbe (wo selbst die Hönnetalbahn einen Anschluß erhalten würde), wird zurzeit wieder sehr eifrig Stimmung gemacht. Diese Bahn würde das Kohlenrevier auf dem kürzesten Wege mit Süddeutschland verbinden, würde einen Ausbau der sudenreichen, an Geländeschwierigkeiten ungenauer reichen Lenetalbahn erlauben und zugleich den wichtigen Industrieort Iserlohn nördlich an eine Schnellzugstrecke anschließen. Die Stadt Dortmund, die Handelskammer Iserlohn und der Landkreis Iserlohn unterstützen dieses Projekt nachdrücklich. Von der Stadt Minden, Iluna, Plettenberg wird der Ausbau der Hönnetalbahn von Iluna bis Neuenrade und ihre Fortsetzung bis Plettenberg, wo sie in die Lenne-Stegstrecke mündet, angestrebt.

Olpe, 31. Juli. Zu einem niederträchtigen Streiche ist das Sauerländische Volksblatt dadurch mißbraucht worden, daß man bei einem langverträteten Ehepaar aus Seibäde bei Oberhundem eine Geburtsanzeige gefälscht hat. Die Anzeige war der Geschäftsstelle ordnungsmäßig zugegangen, und letztere hatte bei der Inkennanz der Verhältnisse keine Bedenken getragen, sie aufzunehmen. Aus der Handakrist, die zwar verstellt ist, wird trotzdem der Missetäter mit nicht allzu großer Mühe ausfindig gemacht werden können. Er wird sowohl wegen Unkun-

denfälschung — denn die Fälschung einer Anzeige wird als solche angesehen —, als auch wegen schwerer Beleidigung, groben Unfugs und Schädigung belangt werden können.

M. Gladbach. Das Kriegsgericht verurteilte einen Arbeiter aus Ostpreußen, der hier an der Grenze verhaftet hatte, 2 in der Industrie beschäftigte russische Gefangene nach Holland zu bringen, zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus.

Literarisches.

Elisav. Vothingen und die internationale Lage. Von Geheimer Justizrat Dr. G. Rudolf Colmar in Gf. Mitglied des Landtags für Elb-Verhörungen. 3. Vierteljahrstag in Freiburg im Breisgau. Preis 1.— Mark. Die mit 8 Kartenillustrierten und reichem, teilweise neuem Material behendete Schrift des bekannten internationalen Politikers bringt eine kurze, gründliche Schilderung der in der ganzen Welt verbreiteten Verhörungen, daß Elb-Verhörungen aus geographischen und geschichtlichen Gründen, auf Grund des Nationalitätenprinzips und des Selbstbestimmungsrechts der Völker französisch sind und daß die französischen Kriegsziele eine Desamexion bedeuten. Die Wahrheit in wissenschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht wird demgegenüber einwandfrei festgestellt.

Die Bodenreform. Von R. Damast: Grundriss und Geschichtliches zur Erkenntnis und Ueberwindung der sozialen Not. 312 Seiten. 71.—85. Tausend. Preis brochiert 4 Mk., vornehm gebunden 5,50 Mk. Inhalt: 1. Ueber Mammionismus und Kommunismus. 2. Die Bodenreform und die industrielle Entwicklung. 3. Die Bodenreform und das Agrarproblem. 4. Die Bodenreform in Irland. 5. Die Bodenreform in Hellas. 6. Die Bodenreform in Rom und ihre Verhören. 7. Henry George. 8. Die Bodenreform und die Bodenreform. 9. Der Weltkrieg im Lichte der Bodenreform. — Hinderburgs Erlass über die Beschaffung von Kurland hat die Bodenreformbedürfnisse zur Grundlage gemacht für unter geheimer Zielsetzung in der Dinnark. Diese Tat, die in allen Völkern begeisterte Zustimmung fand, erzwingt auch im Heimatland dem Bodenreformbedürfnisse neue Beachtung. Es ist ein Stück deutscher Barbarei, daß von der Programmschrift dieser neuen sozialen Schule in den letzten drei Kriegsjahren nicht weniger als 40 000 Stück Verbreitung finden konnten, so daß heut Damast's „Bodenreform“ in einer Auflage vorliegt, wie sie bisher nie ein volkswirtschaftliches Werk im deutschen Sprachgebiet gefunden hat. Das Vollständigste dieses Buches; Ueber Mammionismus und Kommunismus, sondern Verhörung zwischen sozialer Gerechtigkeit und persönlicher Freiheit erlöst immer weitere Kreise. Jedenfalls wird sich mit diesem Werk jeder auseinandersetzen müssen, der bewusst am Leben unserer Zeit teilnehmen will. Zu haben in jeder Buchhandlung oder direkt von der Buchhandlung Bodenreform zu Berlin N. W. 29, Vestingstr. 11.

Einlochen ohne Zucker. Praktisches Einmachbüchlein für die deutsche Hausfrau. Erprobte Rezepte zum Einmachen von Früchten und Gemüse ohne Essigsäureapparat, nebst 25 Pilzgerichten. Von Frau Helene Klingemann, ehemal. Veiterin der Vucmann-Hochschule, Hildesheim. Zweite stark vermehrte Auflage (201—220. Tausend). Preis 35 Hg. Es. Jede, Betrachtsbuchhandlung, Chemnitz ohne alle Voraussetzungen an besondere Apparate, Gefäße usw. bringt dieses Heftchen aus wirklich zeitgemäße und praktische Rezepte, die allen Hausfrauen Rat und Nutzen bringen werden. Eine besondere Empfehlung der bekannten Verfallsorten, deren Rezeptbücher „125 Gemüse, Pilz und Tomatengerichte“ und „Die schmuckhafte Kartoffelkultur“ in ca. 350 Tausend Exemplaren vertrieben sind, ist überflüssig.

Verantwortlich: Albin Klein in Gießen.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag den 11. August (11. nach Trinitatis)

Gottesdienst.

In der Stadtkirche. Vormittags 8 Uhr, zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Markusgemeinde. Pfarrer Schwabe. — Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Naht. — Kinderkirche fällt aus. — Mittwoch den 14. August, abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfarrer Schwabe.

In der Johanneskirche. Vormittags 8 Uhr, zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Johannesgemeinde. Pfarrer Ausland. — Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Bedt'sheimer. Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls für die Lukas- und Johannesgemeinde. — Kinderkirche fällt aus.

Veranstaltung.

Vom 15. August ab bis auf weiteres werden nachstehende beschleunigte Perlenonenzüge (zuschlagfrei) mit 2.—3. Wagenklasse neu eingelegt:

Pz. 651 Gießen ab 5.45 N., Wehlar 6.02, Herbom 6.27, Dillenburg 6.39, Haiger 6.51, Siegen 7.34, Betsdorf 7.59, Wiffen 8.14, Au 8.25, Eitorf 8.47, Hennef 9.02, Siegen 9.13, Troisdorf 9.23, Cöln 5. an 9.47, N.

Pz. 652 Cöln 5. ab 8.00 V., Troisdorf 8.26, Siegburg 8.35, Hennef 8.46, Eitorf 9.02, Au 9.27, Wiffen 9.38, Betsdorf 9.58, Kirchen 10.06, Siegen 10.27, Haiger 11.00, Dillenburg 11.10, Herbom 11.20, Wehlar 11.44, Gießen an 12.00 Mitt.

Pz. 651 hat in Gießen Anschluß von dem beschleunigten Pz. 723 Frankfurt ab 4.13, Gießen an 5.35.

Pz. 652 hat in Gießen Anschluß an den beschleunigten Pz. 722 Gießen ab 12.13, Frankfurt an 1.38.

Es werden verlegt: I 1653 Wehlar ab 6.08 (bish. 5.57), Haiger an 7.24 (bisher 7.13), Pz. 3177 Dillenburg ab 7.13, (bisher 7.03), Straßersbach an 7.55, (bish. 7.45), Pz. 3182 Dillenburg ab 7.12, (bisher 7.02), Gonnern an 8.24, (bish. 8.14), Pz. 3198 (Somab.) Gonnern ab 8.27, (bisher 8.20), Biedenkopf an 9.08, (bish. 9.01), I 4933 (W) Weilburg ab 10.42, (bish. 10.55), Gießen an 11.44, (bish. 11.53).

Es fallen fort: Pz. 1640 Troisdorf ab 8.16, Hennef an 8.34, u. Pz. 1716 Hennef ab 9.51, Troisdorf an 10.09.

Frankfurt (M), den 5. August 1918.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main)

Die Fürsorgevermittlungsstelle für erwerbstätige Frauen und Mädchen.

Westanlage 31

bietet Frauen und Mädchen unentgeltlich
Ankunft und Beistand in häuslichen
und persönlichen Angelegenheiten, sowie
Beratung bei der Wahl der Beschäftigung.

Mutter- und Säuglingschutz. Kinderfürsorge.

Sprechstunden:

Montag und Donnerstag, abends von 5 bis 8 Uhr.

Städt. Handels-Hochschule Cöln.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Halbjahr 1918-19 ist
erschienen und durch das Sekretariat, Claudiusstrasse 1 zu beziehen.
(Preis 0,25 Mk.)

Die Vorlesungen und Uebungen beginnen am 1. Oktober.

Der Studiendirektor:

Prof. Dr. Chr. Eckert,
Geh. Regierungsrat.

Kriegs-Lotterie
Münchener Künstler
3020 Gesamtgew. L. W. v. Mk.
65800
50 Gewinne im Werte v. Mk.
22000
50 Gewinne im Werte v. Mk.
19800
4900 Gewinne im Werte v. Mk.
24000

Sofortiger Gewinnsteil!
Losbriefe Mk. 1.10
11 Lose für Mk. 11.10
Porto, inkl. Gew.-Vz. 40 Pf.
bei der Generalausziehung
Fischer & Hugo Marx,
Mascherl-Platz, München 1.
Fernr. 1011
Lotterie-Einnehmer
Rich. Buchacker,
F. Flamm,
sowie: L. Jost,
J. Danz,
Joh. Faber,
Wilh. Semmler
und allen Loseverkauf-
stellen.

Schreibtisch (Diplomat)
aus Eichenholz 175x75
wegen Platzmangel
zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 6683
in der Geschäftsstelle der
Zeitung.

Salon
dunkel Mahagoni, engl. Polster.
Preis RM 2.000.—
zu verkaufen.
Näheres durch Anfrage unter
G. N. 6684 an d. Exped. d. Zt.

100 Serienpostkarten 4.—
od. 4,50 RM. 100 Ge-
mäldekarten 6, 7 od. 9 RM.
100 Anwerbspostkarten 1,50 RM.
3. Glas, Rändeln, Zierstr. 82.
Suche per sofort ein tüchtiges
Hausmädchen
aus Land, Koch- und Nähkennt-
nisse nicht erforderlich. (Hst. E. H.)
mit Wohnplätzen an Frau
H. Ritter, Ober Ingelheim 16.

Wohnungsgesuch.
Kleine Familie (3 Pers.) sucht
in Gießen in besserem
Haus 3-4 Wohnräume,
Schriftliche Angebote unter
H. N. 25 an die Am.-Exped.
von C. Buchholz in Siegen
erbeten.

Suche zu sofort tüchtige, einfache
Wirtschafterin
von u. zuverlässig für großes
Freudenheim in Bad-Kaunheim.
Dieselbe muß perfekt kochen kön-
nen und schon aus ähnlichen Be-
trieben gute Zeugnisse aufweisen.
Perf. Vorstellung erwünscht.
Villa Hubertus,
Bad-Kaunheim, Goethestraße 2.

Handwerkerwagen
frühtige Handarbeit
Vetterstraße 100 cm RM. 68.—
" 115 " " 78.—
" 125 " " 88.—
sich dortig bei
B. Sommer, Kilmberg.

Fliegenpänger
100 Stk. 10.— RM.
Säubercreme
1 Pfd. Dolon Befugnet 9 Dosen
parisier 20.— RM.
Tintenpulver
100 Stk. 5.— RM.
Albert Wolf, Chem. Produkte,
Wesell 1. Post.

Für dringende Heeresarbeit ge-
Haus- schlächte
und feile
Bieder & Günther, Frankfurt a. M.

Heidebeeren
100 Pfg. bei 100 Stück 28 Pfg.
Birkenbeeren 50 Pfg. bei 100 Stk.
45 Pfg. Bestand von 25 Stk.
an. Platana-Gras-Besen D. N.
G. N. a. Stk. 3,00 RM. Proben
zu 4 u. 8 Stück empfiehlt
Gustav Simons senior,
Jüden 36, (Rhd.).

Kartoffeltörbe
sowie Birkenbesen kurze, schwere
Lief. Nordm. Hof. Heinrich,
Schwanheim a. M.

1 Breit-Dreschmaschine
Rajnarth) Marke H. E. R. N.
1 Welzer'sche Strohprelle
1500 mm mit Selbstbinder.
Alles gut erhalten, zu verkaufen.
J. E. Schmitt,
Fischbach, Obertraunau.

Die Kleidung wird billig,
wenn man sie im Hause nach der
vorzüglichen Favorit-Schnitt-
selbst schneidert. Sie sind von
gewähltem Geschmack, ausserst
sparsam im Stoffverbrauch und
sind auch für Umänderungs- und
Neuerichtungen bestens zu ver-
wenden. Anleitung durch das
Favorit-Moden-Album,
Favorit-Jugend-Moden-Album,
Favorit-Handarbeits-Album.
Preis je 1 M., postfrei 1,10 Mk.
Internat. Schnittmanufaktur,
Dresden-N. 8.
In Gießen erhältlich bei:
Alex Salomon & Co.
Schulstr.

1. Wie entferne ich den
beissenden Tabakgeschmack!
süßliche Anleitung zum Weizen.
2 Selbsthelf. u. Zigaretten, Zigar-
retten, Kautabak u. f. w. ohne
Hilfsmittel.
3. Pflege der angebauten Tabak-
pflanzen und Verarbeitung zu
Rauchtabak
4. Verarbeitung von Staub und
Blüten
zu **Tabakersatz**
leichte Anleitungen, jede 90 Pfg.
Beize für Tabak u. Ersatz
(ähnlich Sarcinagewinnung)
leicht RM. 1,00, mittel RM. 2,50,
hart RM. 2,90. Jede Packung reicht
für 5 Pfd. Tabak.
G. Weller, Rösrath (Rhd.).

Leicht übersichtliche
Kriegsschauplatz-Karten
mit Orts-Register von den
Abschnitten
Ostende — Ypern
Lille — Arras
Amiens — Albert
St Quentin — Camb
Paris
Reims
Verdun
Epinal — St. Die
Belfort
wieder vorrätig in der
Buch- u. Schreibwarenhandlung
Albin Klein, Giessen,
Südanlage 21.

Ingelheimer
Rotwein
ganz vorzügliche Qualität
liefert in jedem Quantum
P. C. Saalwächter
Weingutsbesitzer
Nieder-Ingelheim a. R.

Kittloje
Frühbeet-Fenster
D. R. G. M. aus Kiefer und
Eichenholz, jedes Quantum so-
fort lieferbar.
Züdd. Dachstuhlfabrik
Inh. Karl Bilz, Randau, Pfalz

Wir suchen verkäufliche Häuser
an beliebigen Plätzen mit und
ohne Geschäft behufs Unterbrei-
tung an vorgemerkte Käufer.
Besuch durch uns kostenlos. Für
Angebote von Selbstgeignütern
erwünscht an den Verlag der
Vermiut. u. Verkaufszentrale
Frankfurt a. M.
Hansahaus.

Besen u. Brennholz
Birkenbesen bei Abn. von 250 St.
à 50 Pf., Probe-Besen 20 St. à
55 Pf., Heide- und Birken-Besens-
besen à 21. 2,30, 4 St. Rot-
pappel. Bei größerer Bezug bitte
Offerte einlegen. Brennholz in
allen Holzarten und Längen.
Herr. Herberholz
Lütgendortmund.

Zigaretten
im Sortiment.
1000 St. M. 130.
Verlang durch Nachnahme
M. Gurrmann,
Berlin C. 27 a. e.

Großer Kasten
Edi Schmalzer (Traffl)
Schnupftabak
in 1/2- u. 1/4-Pfd.-Blasen u. Paket-
chen sofort lieferbar.
Gebr. Dettinger, Darmstadt,
Erlaubnis z. Großhandel
mit Tabakwaren.

Auto-Reparaturen
tüchtige selbständige für
dauernd gesucht.
Automobil-Zentrale
Wiesbaden.

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Abt. Affekuranz
empfiehlt
Reisegepäck-
Versicherung
zu mässigen Prämien.
Nähere Auskunft:
Theodor Loos, Giessen,
Kirchenplatz.

Maschinen- und
Modellschlosser
finden dauernde Beschäftigung bei
Bänninger, G. m. b. H., Giessen.

Rechnungsformulare
à 25 Stück geheftet in Umschlag
1/4 Bogen Kanzlei 25 Stück 75 Pfg.
1/4 " " " 25 " 60 "
1/8 " " " 25 " 40 "
vorrätig in der
Druckerei Klein,
Tel. 362 Südanlage 21 Tel. 362

Wir haben unsere Geschäftsräume nach
Liebigstrasse 15 verlegt.
Gesellsch. für Beton- u. Eisenbetonbau
m. b. H., Giessen.

Mehrere Männer
werden eingestellt.
Giessener Gummifabrik
Poppe & Co.

Gutes wohlgeschmeckendes Mittag-
essen ohne Fett, ohne Fleisch,
aber mit kräftigem Fleischge-
schmack und für wenig Geld
erhält man durch Verwendung von Fleischextrakt „Oh-
sena“. „Oh-sena“ ist von der Erntemittelsstelle Schleswig-Hol-
stein unter Nr. 61 am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen
deutschen Reich genehmigt. Man nehme alle Sorten Suppenkauter,
grüner Gemüse und grüner Gartengewächse (je nachdem, wie die
Jahreszeit es bietet), namentlich Salat, Kohlrabi, rote und gelbe
Wurzeln, alle Sorten grüner Erbsen (mit Schale), Bohnen, alle
Sorten Kohl, Rüben u. Nebenblätter, besonders Gichorien- und
Juderbienenblätter, sowie alle eßbaren Wildgewächse. Dieselben
werden mit einer Hackmaschine oder mit dem Hackmesser so fein
wie möglich zerkleinert und dann eine große, sauber gewaschene,
ungeschälte rohe Kartoffel à 1 Pfennig, ebenfalls fein gerieben, zuge-
setzt und alsdann mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in
einem zugedeckten Gefäß. Wenn die Suppe gar und feimig ist,
wird à 1 Pfennig ca. 20-25 Gramm „Oh-sena“ zugefügt und hat die
Suppe dann einen kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als
Vorspeise, sondern als Mittagessen dienen, wird die Suppe etwas
dicker eingekocht durch mehr Zusatz von Kartoffeln, fein gehacktem
grünen Gemüse und mehr „Oh-sena-Extrakt“ und mehr Salz
nach Geschmack. Auf diese Weise empfindet man beim Mittags-
essen in den fleischlosen Wochen nicht das Fehlen von Fleisch, son-
dern alle Suppen erhalten durch „Oh-sena“ einen kräftigen Fleisch-
geschmack. „Oh-sena“ ist in den meisten Geschäften der Lebens-
mittelbranche käuflich zu folgenden Preisen:
1/4 Pfd. netto RM. 5,25, 1/2 Pfd. netto RM. 2,90
1/8 Pfd. netto RM. 1,60.
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe.

Radfahren
ausstattet mit meiner erlaubnis-
freien, elastischen, gut
federnden
Bereifung.
Paßt auf jedes Rad.
In verschiedenen
Ausführungen und
Preislagen, lieferbar,
unantastbar gefaltet,
daher kein Platz-
bedarf. Stück nur RM. 7,50.
Besteller gefordert!



Carl Bendel,
Saulgau i. Württemberg
Spiral-Federreifen
patentamtlich geschützt von
Federmann aufzu-
gehen. Stück RM. 7,50



Leinwandwäscher
Eine Erfindung
für jeden ist unser
Spranzband
Gewandwäscher
Koch- und
Waschmaschinen
ohne Feder
ohne Feder
ohne Feder
ohne Feder
Verlangen Sie gratis Prospekt
die Erfinder-Gebr. Spranz
Methode (Wiedem) 10 113.

